

Die Auseinandersetzung mit Wagners Werk macht deutlich, daß dieses dem geistigen Erbe des Idealismus und der romantischen Geisteswelt entschieden verpflichtet ist. Richard Wagner begreift sein Schaffen als Ausdruck einer ihn impulsierenden Idee und Ideenwelt.

Der erste Abschnitt der Abhandlung beschäftigt sich folglich mit der Vermittlung dieser Ideensphäre. Mittels geeigneter Quellen – Hölderlins poetische Theorien sind hier besonders gewichtig – läßt sich ein methodisches Schema aufzeigen, das der Überschreitung der endlichen Wirklichkeitserfahrung auf die Unendlichkeit der Idee eignet. Dieses Schema hat eine ‚zentralperspektivische‘ Struktur, die letztlich auf die Konzeption des Bayreuther Festspielhauses übertragbar ist.

Der zweite Teil des Textes widmet sich der Forderung der Romantiker nach einer neuen Mythologie, in der die Gesamtkunstwerkidee beschlossen ist. Es zeigt sich, daß die neue Mythologie wesentlich auf der Musik basiert und eine architektonische Hülle mitmeint, die den Mythos vollendend beschließt.

Im dritten Abschnitt wird das Bayreuther Festspielhaus gleichsam aus dem Absoluten deduziert. Neben den Gedankengängen Schellings, Schopenhauers, Solgers, Fichtes und Nietzsches nehmen die Erwägungen Wagners eine zentrale Stelle ein, da er die körperliche Gebärde (als anthropomorphe Architekturminiatur) aus der Musik ableitet. In einer Schritt für Schritt vorgehenden Ableitung wird letztlich die gesamte Gestaltung des Festspielhaus-Innenraums erklärbar.

Der abschließende Teil der Abhandlung betrachtet die architekturgeschichtlichen Aspekte des Festspielhauses, ohne jedoch die einleitenden theoretischen Erwägungen aus dem Auge zu verlieren. Dieser Text kann durchaus isoliert gelesen werden, falls sich der Leser nicht mit den spekulativen Überlegungen und Ableitungen der ersten drei Abschnitte auseinandersetzen will.

ISBN 3-931248-05-4

SYNÄSTHESIE VERLAG

FLIEDNER/FESTSPIELHAUS BAYREUTH

HANS-JÜRGEN FLIEDNER

ARCHITEKTUR UND ERLEBNIS DAS FESTSPIELHAUS BAYREUTH



SYNÄSTHESIE VERLAG